

Forschungsförderung

Das Infrastrukturministerium (bmvit) investiert jährlich rund 500 Millionen Euro in die Förderung der angewandten Forschung in Österreich. 185 Millionen Euro stehen für F&E im Bereich von Industrie 4.0 zur Verfügung. Davon fließen rund 100 Millionen Euro in die Material- und Produktionsforschung in der Sachgüterindustrie. Die Schwerpunkte liegen hier auf weiteren Entwicklungen in der Robotik, intelligente Materialien und Rohstoffe sowie innovative Sensorik-Systeme. Weitere 85 Millionen Euro werden für Innovationen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) aufgewendet. Der Fokus liegt hier auf Weiterentwicklungen intelligenter Systeme für automatisiertes Fahren, Machine Learning, Sicherheit und Interoperabilität genauso wie auf der Kommunikations-Technologie 5G.



Pilotfabriken

Die Pilotfabriken des bmvit bieten Unternehmen und Forschungsinstitutionen neue Verfahren, Prozesse und Technologien in einem realitätsnahen Umfeld zu testen, ohne die laufende Produktion im eigenen Betrieb zu beeinträchtigen. Das Infrastrukturministerium fördert die Hälfte der Kosten – bis zu zwei Millionen Euro – über eine Laufzeit von drei Jahren. In die erste Pilotfabrik in Wien-Aspern werden insgesamt vier Millionen Euro investiert. Zum Beitrag des Infrastrukturministeriums kommen Investitionen von TU Wien und 20 beteiligten Unternehmen, darunter Siemens Österreich, GGW Gruber und EMCO. Die Räumlichkeiten stellt die Stadt Wien bereit. Nähere Informationen finden Sie unter: <http://pilotfabrik.tuwien.ac.at/>

Die Ausschreibungen für die zwei neuen Pilotfabriken laufen ab heute bis Ende März 2017. Die neuen Pilotfabriken sollen sich mit den Themen „Diskrete Produktion“ und „Verfahrenstechnik“ befassen. Damit werden neue Methoden zur ökonomisch rentablen Herstellung kleiner Stückzahlen sowie neue Ansätze zur vollautomatisierten Qualitätskontrolle bei Produktionsstraßen ermöglicht.



Stiftungsprofessuren

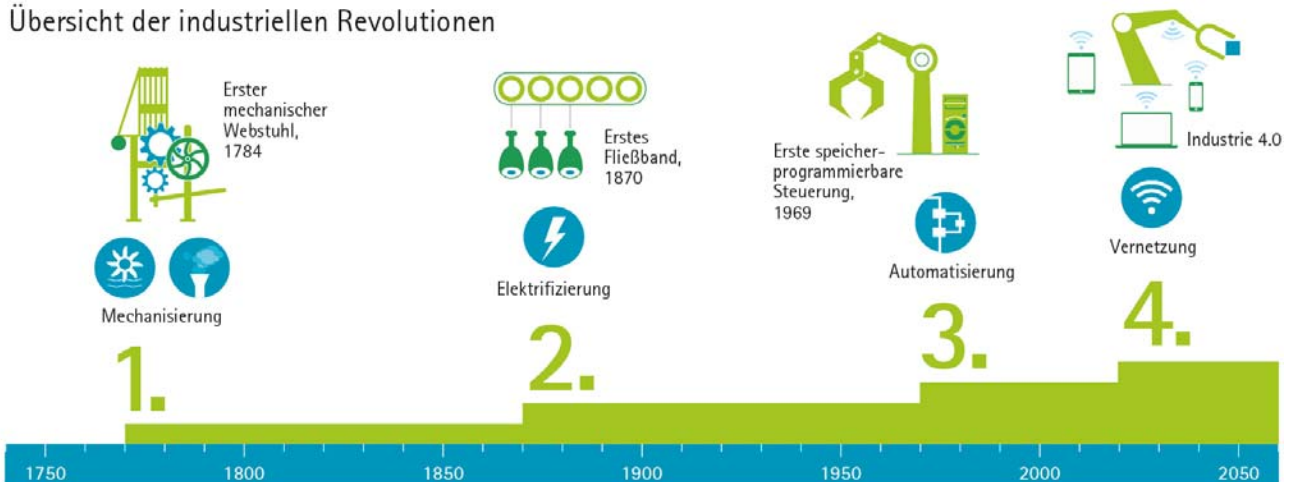
Das bmvit hat bisher sechs Lehrstühle an österreichischen Universitäten gestiftet, die – in enger Kooperation mit Wirtschaft und Industrie – Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Industrie 4.0 durchführen. Die Themenpalette der bmvit-Stiftungsprofessuren, die etwa an den Technischen Universitäten in Wien und Graz, der Johannes-Kepler-Universität Linz und der Montanuniversität Leoben eingerichtet werden, reicht von der Erforschung neuer Werkstoffe über Big Data Management, bis hin zu Transportlogistik 4.0. Die Laufzeit der Förderung ist auf 5 Jahre ausgerichtet. Das BMVIT stellt je Stiftungsprofessur 1,5 Millionen Euro zur Verfügung und finanziert damit 50 Prozent der Kosten. Industrie, Wirtschaft und die jeweilige Universität teilen sich die Finanzierung der weiteren Kosten.



Studien zu Industrie 4.0

Das Infrastrukturministerium fördert Studien zu den Auswirkungen von Digitalisierung und Automatisierung von Produktion und Dienstleistungen. Die Untersuchungen, die u.a. durch Joanneum Research, Salzburg Research, AIT, IWI und Fraunhofer Austria durchgeführt werden, befassen sich etwa mit der Zukunft des Arbeitsmarktes, Veränderungen der Qualifikationsanforderungen für Beschäftigte und neuen Geschäftsmodellen. Insgesamt hat das bmvit bisher rund 400.000 Euro in die Erstellung dieser Studien investiert.

Übersicht der industriellen Revolutionen



Verein „Industrie 4.0 Österreich – Plattform für intelligente Produktion“

Der Verein „Industrie 4.0 Österreich – Plattform für intelligente Produktion“ wurde 2015 vom Infrastrukturministerium, dem Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI), dem Fachverband der Maschinen-, Metallwaren und Gießereiindustrie (FMMI), der Bundesarbeitskammer (BAK), der Industriellenvereinigung (IV) sowie der Produktionsgewerkschaft (PRO-GE) gegründet und hat aktuell 35 Mitglieder. Der Verein befasst sich mit allen Aspekten von Industrie 4.0. Sein Ziel ist es, die neuen technologischen Entwicklungen und Innovationen durch die Digitalisierung bestmöglich für Unternehmen und Beschäftigte zu nutzen und den Wandel für die Gesellschaft sozialverträglich zu gestalten.



5G-Strategie

Neben der Breitbandmilliarde zum flächendeckenden Ausbau von schnellem Internet bis 2020, wird schon jetzt an der Umsetzung der nächsten Technologiegeneration gearbeitet: Ende 2017 wird Infrastrukturminister Jörg Leichtfried eine 5G-Strategie für die Telekom-Infrastruktur vorlegen, mit der der Wirtschaftsstandort Österreich für den neuen Mobilfunkstandard fit gemacht wird.

